

Plastischer Schmuck im Kirchengemeindehaus Bollingen BE

Autor(en): **A.Sch.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **54 (1967)**

Heft 7: **Schulbauten**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-42070>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Plastischer Schmuck im Kirchengemeindehaus Bolligen BE



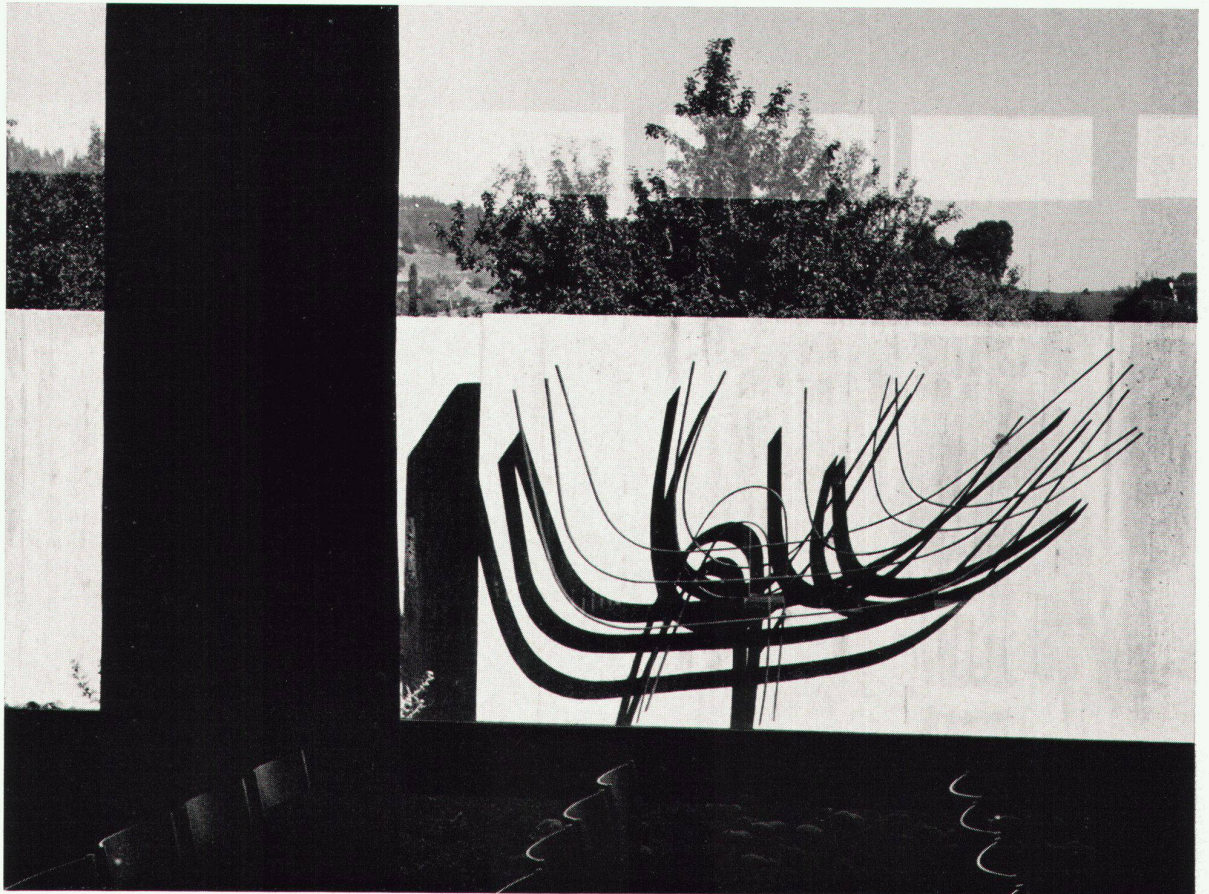
Die strengen geradlinigen Formen des Kirchengemeindehauses finden in der Plastik von *Marcel Perincioli*, Bolligen, ein lebendiges Gegengewicht und eine menschliche Ergänzung.

Das Bildwerk, direkt in Wachs modelliert und anschließend in Bronze gegossen, mißt ab Sockel 140 cm in der Höhe, 105 cm in der Breite und 140 cm in der Tiefe. Die rundkubische Form umschließt einen durch horizontale und vertikale Elemente gestalteten Innenraum, der durch die Aufbrüche in der Formschale sichtbar wird. Die Horizontalen und Vertikalen aus der Architektur sind in den flügelartig abstehenden Flächen übernommen. Hoch auf dem schlanken Betonsockel schwebend, wird die plastische Form zum Gegenspieler der fest mit dem Boden verankerten Architektur.

An der Innenseite der dem Hauptsaal vorgestellten Betonmauer, von diesem aus durch die breiten Glaswände sichtbar, hat *Werner Witschi* aus zehn in fünf Ebenen übereinandergeschweißten Metallbändern ein plastisches Werk geschaffen, dessen Wirkung als räumliche Graphik bezeichnet werden könnte. Die Geste des jubelnden Empfangens und Lobsingens drückt sich in den aufwärts gebogenen Elementen, das Gefühl des Erdverbundenseins in den abwärts gebogenen Teilen aus. Das Werk, das sich über 320 cm in der Breite und 200 cm in der Höhe ausbreitet, wirkt besonders bei abendlicher Beleuchtung, welche die Schlagschatten wirkungsvoll aktiviert. A. Sch.

1
Marcel Perincioli, Bronzeplastik
Sculpture de bronze, placée devant la salle paroissiale à Bolligen
Bronze sculpture in the Bolligen Parish Hall

2
Werner Witschi, Jubilate. Eisenrelief, vom großen Saal gesehen
Jubililate. Relief, vu de la grande salle
Jubililate. Iron relief, seen from the main room



2